

Dokumentation



**Herzlich Willkommen
zum**

Stadtteilforum Heven

**Mittwoch, 17. Februar 2016
18.30 - 21.00 Uhr**

**Ev. Trinitatis-
Kirchengemeinde Witten
Kirche Heven
Steinhügel 38**

**Kommen Sie,
lassen Sie sich informieren
und reden Sie mit!**

Newsletter: Stadtteilforum Heven am 17.2.2016

Informationen zum Gestaltungsprozess der Stadt Witten • Februar 2016



Liebe Hevenrinnen und Hevener

Nachdem im Sommer 2008 das Stadtentwicklungskonzept „Unser Witten 2020“ beschlossen und der Dialog mit den Hevener Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen des Programms „Stadtentwicklung im Dialog“ mit einem Stadtteilforum am 24.3.2011 fortgesetzt wurde, möchte ich Sie hiermit erneut herzlich zum nächsten Stadtteilforum für den Stadtteil Heven am 17.02.16 von 18.30-21.00 Uhr in das Gemeindehaus der ev. Trinitys Kirchengemeinde Heven, Steinhügel 38, 58455 Witten einladen.

Wir möchten Ihnen dort gerne vorstellen, wie die Themen der Stadtteilentwicklung inzwischen weiter vorangekommen und welche zusätzlichen Projekte in Heven hinzugekommen sind. Andererseits möchten wir Ihnen aber auch die schwierigen finanziellen Rahmenbedingungen zur Gestaltung der Stadtentwicklung in Erinnerung rufen.

Schließlich werden Sie an Thematischen die Gelegenheit haben, mit den fachlich verantwortlichen Planerinnen und Planern ins Gespräch zu kommen und so die Diskussion im Stadtteil weiterzuführen.

Über Ihren Besuch würde ich mich sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Sonja Leidemann

Sonja Leidemann
Bürgermeisterin der Stadt Witten

Stadterneuerung Heven-Ost

Neuordnung Wannan, Fischertalweg, Sprockhöveler Straße

Zur Diskussion: Ein Wohnquartier für Jung und Alt

Drei Architekturbüros machen Vorschläge für die Neubebauung der Grundstücke zwischen Wannan, Fischertalweg und Sprockhöveler Straße. Der Abriss von Altbauten war Teil der Entwürfe. Wünschenswert ist eine Mischung unterschiedlicher Wohnungstypen, um eine vielfältige Bewohnerstruktur zu ermöglichen. Mietwohnungen und auch Wohneigentum sollen Raum finden. Die Lage ist durch die Nähe zur Innenstadt und die Erreichbarkeit gut.

Die Umsetzung würde einen längeren Prozess erfordern. Entschieden ist nichts. Wünschenswert ist eine lebhaftige Diskussion über die langfristige Zukunft von Heven-Ost. Erst wenn öffentliche und private Investitionen in Hinblick auf ein gemeinsames Ziel zusammenwirken, kann die Stadterneuerung dauerhaft erfolgreich sein.



Die beiden Testentwürfe (oben) der Büros „Post und Welters/Dortmund“ und „Kemper Steiner und Partner/Bochum“ sehen eine Bebauung an der Sprockhöveler Straße vor.



Der Testentwurf mit Grassächern vom Büro „Dreibund Architekten/Bochum“ weist einen öffentlichen Platz auf. Rechts die Sprockhöveler Straße, links der Wannan.

Stadterneuerung. Warum?

Aus stadtplanerischer Sicht ist Heven ein eher ruhiger Stadtteil, der weitgehend bebaut ist und aufgrund fehlender Neubaufächen von größeren Veränderungen bislang nicht erfasst wurde. Nach Abschluss der Zentrumsbebauung am Hellweg gilt es, sich dem nächsten Entwicklungsschwerpunkt Wannan/Fischertalweg/Sprockhöveler Straße zuzuwenden. Die städtebaulichen Defizite sind offensichtlich und beinhalten die schlechte Nahversorgung, Gestaltung und Verkehrsabwicklung. Die Sprockhöveler Straße lud bisher nicht ein, hier zu investieren und grandios zu modernisieren. Die Stadterneuerung will das ändern, um ein breiteres Angebot an Miet- und Eigentumswohnungen zu schaffen. Denn viele Liegenschaften haben ihre versteckten Qualitäten. Die gilt es zu fördern!



Platz finden

Die Verkehrssituation um das „Plandreeck“ Wannan/Fischertalweg/Sprockhöveler Straße ist unbefriedigend. Das liegt vor allem an der unübersichtlichen Verkehrsabwicklung auf der flächenintensiven Kreuzung, an der Wannan, Billerbeck-, Hans-Böckler- und Sprockhöveler Straße aufeinander treffen und von der Straßenbahn überquert werden. Auch die Unwirtlichkeit der öffentlichen Straßenräume mindert den Wohnwert. Und: Heven-Ost besitzt praktisch keine öffentlichen Plätze. Die Erneuerung der Verkehrsflächen böte die Möglichkeit, diese Mängel zu beheben und gleichzeitig die Verkehrssicherheit der Kreuzung zu erhöhen. Geschäfte und Einrichtungen der Neubebauung erhalten einen attraktiven Außenbereich, über den die neue Straßenbahnhaltestelle am Wannan direkt erreichbar wäre.

Viele Wohngebäude entlang der Sprockhöveler Straße sind äußerlich eher unattraktiv und sind wenig modernisiert. Einige befinden sich sogar in ausgesprochen schlechtem Zustand und sind kaum noch bewohnbar. Die Sprockhöveler Straße ist kein Wohnort, der sich gut vermarkten lässt. Was tun? Eine Mischung aus Neubau und Altbauomodernisierung könnte neue Mieter- und Käufer-schichten anziehen und das Standortimage verbessern. Das könnte die Bodenwerte stabilisieren – eine wesentliche Voraussetzung für die fortlaufende Gebäudeinstandhaltung. Auch die Verbesserung der Nahversorgung ist wünschenswert, um die Wohnqualität zu erhöhen.

Bereich Sprockhöveler Straße/Wannan und Billerbeckstraße Verkehrslösung gesucht



Um den Verkehr in dem Bereich der Sprockhöveler Straße/Wannan und Billerbeckstraße neu zu ordnen, hat die Stadt Witten vier Planungsvarianten entwickelt. Ob mit Kreisverkehr oder ohne, das werden die künftigen Diskussionen zeigen.
Info: Andreas Müller, Mail: andreas.mueller@stadt-witten.de oder Tel. 581 41 60



Ihr Ansprechpartner für Heven

Jens Kater ist für Heven als Stadtteilplaner zuständig und betreut die Stadterneuerung (Soziale Stadt) Heven-Ost/Crempeidans. Er ist telefonisch unter 581-4144 und per Mail unter jens.kater@stadt-witten.de erreichbar.

Inhalt

Einführung	Seite 2
Überblick über die Thementische	Seite 2
Thementisch 1: Städtebauliche Neuordnung Wannan, Fischertalweg, Sprockhöveler Straße - Anregungen und Fragen	Seite 4
Thementisch 2: Verkehrliche Konzeptentwicklung Wannan, Fischertalweg, Sprockhöveler Str., Billerbeckstraße, Hans-Böckler Straße - Anregungen und Fragen	Seite 7
Thementisch 3: Stadt- und Stadtteilentwicklung: Wohnen, Gewerbe, Klimaschutz, Soziale Stadt Heven-Ost (sonstiges)	Seite 9
Thementisch 4: Soziales, Förderprojekt Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ)	Seite 10
Thementisch 5: Projekte sozialer Träger	Seite 12

Einführung

Rund 150 Hevenerinnen und Hevener ließen sich am 17.02.16 über die Fortschritte der Stadtteilentwicklung seit dem letzten Forum im Jahr 2011 informieren.

Neben einer Vorstellung der politischen und finanziellen Rahmenbedingungen der Stadtentwicklung durch die Bürgermeisterin informierte die Verwaltung über die derzeitigen Planungsprojekte im Stadtteil Heven und insbesondere die geplanten und eingeleiteten Projekte der Sozialen Stadt in Heven-Ost.

Anschließend hatten die Besucher die Möglichkeit, in kleinen Arbeitsgruppen an Thementischen Platz zu nehmen und ausführlich mit den Planerinnen und Planern zu diskutieren. Die verschiedenen Themen wurden danach im Plenum zusammengeführt.



Überblick über die Thementische

Thementisch 1: Städtebauliche Neuordnung Wannens, Fischertalweg, Sprockhöveler Straße (im Rahmen der Sozialen Stadt)

Zur Diskussion standen die städtebaulichen Testentwürfe.

Wichtigstes Ziel der Planung ist es, ein gute Funktionsmischung und damit eine Aufwertung des Bereiches zu erreichen, Spielflächen für Kinder zu bedenken, bei der Planung die schwierigen Verkehrsverhältnisse zu berücksichtigen, bezahlbaren, attraktiven Wohnraum zu schaffen und eine gute Lösung der Versorgungssituation (Einzelhandel) zu erreichen. Darüber hinaus wurden von den Planern Fragen zum laufenden Verfahren und zu den zeitlichen Perspektiven einer Umsetzung beantwortet. In diesem Zusammenhang kam auch die Fördersituation zur Sprache.

Thementisch 2: Verkehrliche Konzeptentwicklung Wannens, Fischertalweg, Sprockhöveler Str., Billerbeckstraße, Hans-Böckler Straße (im Rahmen der Sozialen Stadt)

Der Thementisch Verkehr war überwiegend geprägt von Diskussionsthemen rund um den Wannens. Grundlage waren die Varianten zur Umgestaltung des Knotenpunktes Wannens/Sprockhöveler Straße/Billerbeckstraße. Die Variante mit dem „kleinem Kreisverkehr“ hat dabei den größten Zuspruch erfahren. Die Auswirkungen dieser Variante auf den Verkehrsablauf wurden ebenso diskutiert wie der Schwerlastverkehr und die bestehende Verkehrssituation, etwa die Wahrnehmung überhöhter Geschwindigkeiten. Dazu gab es Anregungen für das Verkehrskonzept, beispielsweise in Bezug auf die verkehrsberuhigende Gestaltung des Wannens als Allee. Zur Förderung des Radverkehrs wurden weitere Geh- und Radwegeverbindungen gewünscht. Die fehlende Ausstattung der Straßenbahnhaltestelle mit Fahrradständern war ein Kritikpunkt.

Thementisch 3. Stadt- und Stadtteilentwicklung: Wohnen, Gewerbe, Klimaschutz, Heven-Ost/Crengeldanz

Neben der Vorstellung von Energiesparprojekten durch die städtische Klimaschutzmanagerin, die Programmverantwortliche für das Projekt „AltbauNeu“ und die Energieberatung der Verbraucherzentrale in Witten wurden in vielen Einzelgesprächen zahlreiche Ideen zur Stadt- und Stadtteilentwicklung in Heven diskutiert und weiterführende Gespräche verabredet.

Thementisch 4. Soziales, Förderprojekt Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ)

Der Thementisch zum Förderprogramm BIWAQ war zunächst geprägt von einer Auflistung der Stärken im Quartier (Skateranlage, Aussichtspunkt am Kleff, Spielplatz am Haldenweg).

Es wurden zum Teil kleinteilige Schwächen im Stadtteil ausgemacht, wie etwa das vernachlässigte Pfädchen Steinhügel-Universitätsstraße oder der Bolzplatz an der Billerbeckstraße. Es wurde darüber hinaus angemerkt, dass Planung zuweilen „zu träge“ umgesetzt werde.

Anregungen aus der Bürgerschaft bezogen sich die Verbesserung des Spielplatzes Hevener Straße, einen Themenweg Meditation in der Natur, die Aufwertung der Grünfläche Steinhügel/Billerbeckstraße sowie die Anlage neuer Radwege.

Projektvorschläge der sozialen Quartiersentwicklung wie das Angebot neuer Begegnungsstätten, Nachbarschaftsinitiativen, alternative Wohnprojekte und die Organisation von Stadtteilsten rundeten die sehr lebendigen Diskussionsrunden an diesem Thementisch ab.

Thementisch 5. Projekte sozialer Träger

Im Rahmen eines zusätzlichen Thementisches wurde den sozialen Trägern im Stadtteil die Möglichkeit gegeben, ihre jeweiligen Aktivitäten vorzustellen und mit den Hevenerinnen und Hevern zu diskutieren. So erhielten die Verantwortlichen wertvolle Hinweise für laufende und künftige Projekte in Heven.

Neubau KiTa Noddenbur eröffnet/Erweiterung geplant

AWO bietet jetzt 114 U 3-Plätze in Witten



Gebaut hat das Haus zwischen der Sprockhöveler Straße und dem Noddenburweg die Stadt Witten, die AWO ist Mieter. Zusammen mit den Erweiterungsbauten in Witten-Heven und -Stöckum sowie den Standorten Schellingstraße, Annen, Schnee und Kreisstraße stellt die AWO insgesamt 114 U 3-Plätze in Witten bereit. Die Einrichtung bietet 35- und 45-Stunden-Betreuung an. Die Kapazität soll erhöht werden. Info: www.kita-noddenbur.de, Tel. 20 70 70

Linie 310 Neue niederflurgerechte Haltestelle am Wannan wird jetzt angefahren



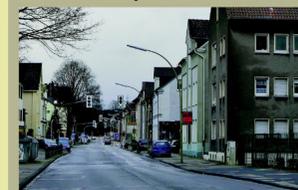
Seit November 2015 fährt die Straßenbahnlinie 310 der BogeStra die neue Haltestelle am Wannan an. Gründe für die Verlegung der Haltestelle von der Sprockhöveler Straße waren neben der Verbesserung der Schwebegleichung auch eine neue Angebotsqualität durch vereinfachte Ein- und Ausstiege und Barrierefreiheit für mobilitätseingeschränkte Personen. Zusätzlich wurden die Gleise erneuert. Die Maßnahme mit ÖPNV-Förderung kostete rund 100.000 Euro.

Viele Angebote für Kinder & Jugendliche rund um die Hellwegschule



Der TuS Heven, die große Mittelpunktsportfläche am Haldenweg, der AWO Kinderstreff und das Jugendzentrum FIEZEE bieten für kleine und große Kinder ein rundum umfassendes Spiel- und Sportangebot im Westen Hevens. Abgerundet wird es 2016 vom „großen Nachbarn“ Hellwegschule. Aus dem „Topf“ Stadterneuerung wird der Schulhof neu gestaltet. Im Frühjahr geht es los und Ende des Jahres soll alles fertig sein. Info: ursula.fama@stadt-witten.de oder Tel. 02302 51 90

Ausbau der Sprockhöveler Straße



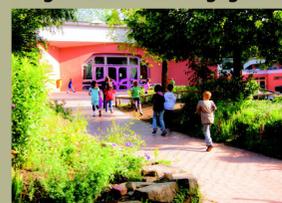
Nach der Fertigstellung der Kanal- und Straßenbaumaßnahme im Bereich der Eisenbahnbrücke am Autozentrum Bernhard Ernst wird ab Ostern der Verkehr wieder fließen können. Der Ausbau der Straße wird dann auf dem Teilstück bis zur Kreuzung „Im Esch“ erfolgen. 2013 wurde der Förderantrag gestellt, nach Erhalt des Beschlusses erfolgt die Ausführungsplanung und dann geht es los. Da der Umbaupunkt unbestimmt ist, wird die Straße 2016 übergangsweise instandgesetzt. Info: Stadt Witten/Planungsamt, Tim Raabe, Mail: tim.raabe@stadt-witten.de, Tel. 581 41 62

DB Weichenwerk bekommt neue Halle für 4,5 Mio. Euro

Nach dem Großbrand 2015 im DB Werk Oberbaustoffe Witten wurde der beschädigte Hallenbereich abgerissen, die „produktionsnotwendigen Bereiche“ wurden provisorisch überdacht. Die Bahn baut ab Februar eine neue Produktionshalle und ein neues Regallager. Mit der Fertigstellung ist Ende des Jahres zu rechnen, dann wird wieder Normalität einköhen. In Witten lässt die Bahn rund 60 Prozent ihrer Weichen produzieren. Sie beschäftigt dabei 400 Mitarbeiter sowie rund 50 Auszubildende in den Bereichen Entwicklung, Konstruktion und Fertigung von Weichen, Kreuzungen sowie anderen Gleiselementen.

20 Flüchtlingskinder gehen hier zur Schule

Rudolf Steiner Schule zeigt bürgerschaftliches Engagement



Die Rudolf Steiner Schule als einzige Waldorfschule ist eine wichtige Akteurin im Stadtteil Heven. Alle Kinder ab der ersten Klasse lernen hier, bis zu den staatlich anerkannten Abschlüssen, gemeinsam. Ziel ist es, jedes Kind – unabhängig von sozialer, ethnischer und religiöser Herkunft – in seiner Individualität zu erkennen und zu fördern. Für Flüchtlingskinder aus Syrien, Armenien und dem Irak hat die Schule ihr Angebot nochmals erweitert. Info: www.rs-witten.de, Tel. 281 83-0

Geplante Eröffnung Mitte März:

Schleusenwärterhaus nach Brand wieder aufgebaut



Zeitgleich mit dem Start des Fährverkehrs der beliebten Ruhrfähre soll auch das königliche Schleusenwärterhaus von 1835 wieder für die Besucher öffnen. Im gleichen Erscheinungsbild wie vor dem Brand können dann wieder unzählige Radler des RuhrRadweges und Spaziergänger rund um das historische, denkmalgeschützte Gebäude verweilen. Info: www.vhs-wvh.de, Tel. 39 538 0

Bildung, Wirtschaft, Arbeit in Quartier (BIWAQ)

„BIWAQ“ ist ein Bundesprogramm und ein Partnerprogramm des Städtebauförderprogramms „Soziale Stadt“. Das Ziel ist es, Menschen über 25 Jahre in Heven bei der Integration in Arbeit zu unterstützen. Teilprojekte übernehmen dabei die AWO Energie-Ruhr (Hilfe für arbeitslose Mütter und Väter; incl. Ausbildung), die Qualibel (Qualifizierung langzeitarbeitsloser Frauen und Männer), die Wabe (Beschäftigung im Garten- und Landschaftsbau) und die Kolping Bildungszentren Ruhr (berufliche Wieder-Eingliederung von Langzeitarbeitslosen). Die Projektleitung liegt bei der vhs Witten/ Wetter/Herdecke.

Info: Susanne Klönne (zuständig bei der vhs für BIWAQ) www.vhs-wvh.de, Tel. 581 86 80

Impressum:

Herausgeberin: Stadt Witten, die Bürgermeisterin
Stabsstelle Stadtentwicklung/Planungsamt
V.i.S.d.P.: Ralph Hitrop
Tel. 02302/581-1025
Redaktion:
Sonia Birk, Jens Kater, Reiner Krause
Grafische Gestaltung: Gerd Kuhn
Fotos und Grafiken: Stadt Witten/
Jörg Truck, Büro Post und Welters,
Büro Kemper, Steiner und Partner,
Büro Dreibusch Architekten, Rudolf Steiner Schule, Landschaftsarchitekturbüro Hoff



Ihre Ansprechpartnerin für BIWAQ:
Susanne Klönne

Thementisch 1: Städtebauliche Neuordnung Wannan, Fischertalweg, Sprockhöveler Straße - Anregungen und Fragen

Die nachfolgend aufgeführten Anregungen und Fragen sind nicht repräsentativ; die Anzahl der Fragen zu einzelnen Themenbereichen spiegelt nicht das allgemeine Meinungsbild wider.

1. Viele Interessierte forderten eine gute Durchmischung des neuen Quartiers, u. a. einen ausreichenden Anteil an gefördertem Wohnungsbau



und eher altengerechtes Wohnen als Einzelhandel. Der Bedarf an zusätzlichem Einzelhandel an diesem Standort wurde bezweifelt.

Das Verfahren wurde vom Planungsamtsleiter erläutert. Das Ziel einer guten Durchmischung wurde bestätigt. Die Tragfähigkeit des Standortes für Einzelhandel wird noch untersucht. Grundsätzlich besteht ein Defizit in der Nahversorgung.

2. Es wurde gefragt, ob eine Dachbegrünung als Auflage gemacht werden könne und ob eine Platzgestaltung mit Kunst möglich wäre.

Die Vor- und Nachteile wurden vom Planungsamtsleiter erläutert. Grundsätzlich kann eine Dachbegrünung im Bebauungsplan festgesetzt werden, wenn eine ausreichende Begründung vorliegt. Auf die Notwendigkeit von Sponsoren für Kunst wurde hingewiesen.

3. Es wurde gefragt, wie sichergestellt werden könne, dass eine Gesamtentwicklung statt einer Teilentwicklung der „besseren“ Grundstücke stattfinden wird.

Das Verfahren wurde vom Amtsleiter erläutert: Ein gemeinsam getragenes Konzept und ausreichende Abstimmungen unter den Nachbarn ist Entwicklungsvoraussetzung.

4. Es wurde gefragt, ob ein Bodengutachten vorhanden sei, da mit schwierigem Baugrund zu rechnen sei.

Ein Bodengutachten liegt nicht vor. Hinweise auf besondere Belastungen oder schwierige Baugrundverhältnisse sind nicht bekannt. Das Bebauungsverfahren befindet sich allerdings in einem frühen Stadium.

5. Es wurde gefragt, wie der Umgang mit Problemimmobilien sei und wie die Zustimmung der Eigentümer sei bzw. wie die Eigentümerverhältnisse seien.

Dies wurde grob und unter Berücksichtigung des Datenschutzes erläutert. Hinweise auf Eigentümer können nicht gegeben werden.

Es gibt Erkenntnisse und Hinweise auf nicht instandgehaltene Immobilien. Es handelt sich allerdings um Einzelfälle, die gleichwohl negativ auf das nachbarliche Umfeld wirken und die Vermietung oder Vermarktung bancharter Liegenschaften erschweren. Die rechtlichen Möglichkeiten, gegen Eigentümer vorzugehen, sind beschränkt. Die sehr schwierige Haushaltssituation behindert das direkte Eingreifen der Stadt, etwa über Erwerb und Wiederveräußerung.

6. Es wurde gefragt, welches städtebauliche Konzept die größte Zustimmung erhielt.

Auf das Konzept mit der größten Zustimmung wurde hingewiesen: Aus Verwaltungssicht ist der südliche Bauabschnitt des Büros Kemper, Steiner

und Partner (Bochum) funktional und gestalterisch passend und kann eine Grundlage der Grundstücksentwicklung sein. Ein politischer Beschluss steht allerdings aus. Das erschwert die Diskussion mit Investoren.



7. Es wurde gefragt, wie die Stellplatzsituation entlang der Sprockhöveler Str. zu verbessern sei bzw. wie verhindert werden könne, dass sich diese verschlechtert. Es wurde gefragt, wie die Erschließung des Einzelhandels aussehen wird und ob das zukünftige Verkehrsaufkommen über den Fischertalweg verträglich sei.

Die Stellplatzlösung in den Konzepten wurde für alle Nutzungen erläutert. Die städtebaulichen Testentwürfe sehen Stellplatzangebote auf den Baugrundstücken vor. Über das Stellplatzangebot auf den öffentlichen Verkehrsflächen kann noch keine verlässliche Auskunft gegeben werden, weil die Vorentwürfe zu ungenau sind und die Festlegung auf eine Vorzugsvariante noch fehlt.

Nach erster Einschätzung lässt sich der erforderliche Straßenquerschnitt im Fischertalweg herstellen und der Verkehr verträglich abwickeln. Ein Nachweis der verkehrlichen Belastbarkeit oder hinsichtlich Emissionen/ Immissionen steht aus und wird im Planverfahren noch erarbeitet.

8. Es wurde gefragt, wann mit Fördermitteln zu rechnen sei.

Dies konnte zum derzeitigen Zeitpunkt nicht beantwortet werden und hängt u. a. von der Haushaltssituation ab. Wenn der Planungsprozess fortschreitet, werden Fördermöglichkeiten ausgelotet und ggf. Förderungen beantragt.

9. Es wurde gefragt, wann und wie lange die Beratung der Eigentümer läuft

Die Beteiligung der Eigentümer an der Neuordnung wird fortgesetzt. Die Beratung der Eigentümer im Umfeld der Neuordnung hinsichtlich Modernisierung ist nach Einrichtung des Quartiersmanagements ab voraussichtlich 2018 geplant. Ein Förderantrag zur Modernisierungsberatung läuft.

10. Wie kann ein Anteil an gefördertem Wohnungsbau gesichert werden?

Der Bebauungsplan könnte eine Festsetzung treffen. Sie garantiert allerdings nicht die Investition in gefördertem Wohnungsbau, die Entscheidung des Grundstückseigentümers bzw. Investors ist. Erfolg verspricht eher die Verhandlung mit interessierten Investoren Zug um Zug mit der Herstellung von Baurecht per Bebauungsplan.

11. Wo liegt eine Spielfläche?

Eine spezielle öffentliche Spielfläche ist derzeit nicht Gegenstand der Planung. Teil der Testentwürfe sind private Freiflächen, die entsprechend genutzt werden könnten. Ziel der öffentlichen Planungen ist es, die Brachflächen der ehemaligen NS VIII Entlastungsstraße nach und nach als Grünflächen herzurichten. Die Verwaltung wird der Frage nachgehen, ob dabei spezielle Spielflächen ausgewiesen werden sollten.

Die Spielfläche Billerbeckstraße (mit Bolzplatz) soll in den kommenden Jahren modernisiert werden, ein Förderantrag wird 2016 erneut gestellt.

12. Welches Gebiet deckt der Bebauungsplan ab?

Das Plangebiet reicht von der Cörmannstraße bis zur Kreuzung Billerbeckstraße/ Wannen/ Sprockhöveler Straße.

13. Stimmen die Eigentümer der Entwicklung zu?

Die städtebaulichen Testentwürfe wurden mit den Eigentümern diskutiert. Die Entwicklung wird grundsätzlich befürwortet. Natürlich hängen konkrete Entscheidungen im Einzelfall von den Konditionen und Vereinbarungen mit Investoren ab.

14. Ist eine autofreie Siedlung möglich?

Ja, das Neuordnungsgebiet ist nicht sehr groß und bietet günstige Bedingungen, das Quartiersinnere autofrei zu gestalten. Hierdurch könnte eine besondere Wohnqualität geschaffen werden. Der Entwurf des Planungsamtes sieht das vor; die Stellplätze liegen am Rand des Gebietes.

15. Ist eine Impulswirkung auf Umgebung zu erwarten?

Private und öffentliche Investitionen würden den Standort deutlich aufwerten und, so die Erwartung, auch im Umfeld zu Modernisierungen führen. Der Wohnstandort Heven-Ost benötigt dringend einen Aufwertungsimpuls, um die Immobilienwertentwicklung zu stabilisieren.

16. Wann fällt eine politische Entscheidung?

Die Politik hat sich noch nicht für eine Vorzugsvariante ausgesprochen. Derzeit können die verkehrlichen Entwürfe noch nicht belastbar bewertet werden. Deswegen soll eine Modelluntersuchung beauftragt werden. Wenn Ergebnisse vorliegen, wird die Verwaltung einen aufeinander abgestimmten Vorschlag für Bebauung und Verkehr in die politische Beratung bringen.

17. Sind Bauabschnitte möglich? Wie geschieht die Umsiedlung der Bewohner?

Das derzeitige Konzept sieht drei Bauabschnitte vor. Kommt es zur Neuordnung, würde ein Sozialplan in Abstimmung mit den Eigentümern und Vermeietern erstellt.

18. Wie soll Einzelhandel erschlossen werden?

Von der Sprockhöveler Straße. Die Erschließung über die Straßenbahntrasse kommt nicht in Betracht.

19. Welches Konzept erhielt die größte Zustimmung?

Das Baukonzept Kemper, Steiner und Partner, Bochum, verspricht gute Gestaltung und Funktionalität für den südlichen Baugebietsabschnitt und erscheint Eigentümern und Verwaltung besonders stimmig. Im nördlichen Baugebietsteil muss das Konzept allerdings an die tatsächlich verfügbaren Grundstücke und mitwirkungsbereiten Eigentümer angepasst werden.

20. Dauer der Entwicklung?

Die Neuordnung wird mittelfristig umzusetzen sein, wenn die Eigentümer Bereitschaft zeigen. Voraussetzung ist der Abschluss des Bebauungsplanverfahrens (ca. 1 ½ Jahre).

21. Parkplätze unterirdisch?

Tiefgaragenstellplätze werden vermutlich eher nicht wirtschaftlich sein. Die Gebietstopographie legt es allerdings nahe, an der Sprockhöveler Straße Stellplätze im Erdgeschoss anzulegen. Der Bebauungsplan könnte das über entsprechende Festsetzungen fördern.

Thementisch 2: Verkehrliche Konzeptentwicklung Wannen, Fischertalweg, Sprockhöveler Str., Billerbeckstraße, Hans-Böckler Straße - Anregungen und Fragen

1. Viele Interessierte fragen, wie die Straßenbahn den Kreisverkehr kreuzen kann.

Herr Müller und Herr Raabe erläutern, dass im Falle einer Straßenbahnkreuzung Signalgeber eingeschaltet werden und den übrigen Verkehr stoppen. Ein Abfließen des Verkehrs von der Billerbeckstraße in südlicher Richtung in die Sprockhöveler Straße ist weiterhin möglich.

2. Ein Bürger kritisiert die Vorstellung der Variante mit großem Kreisverkehr.

Im Zuge der Planung wurden verschiedene Varianten zur Ausbildung des Knotenpunktes untersucht, die während des Stadtteilforums hinsichtlich ihrer Vor- und Nachteile vorgestellt werden. Als Nachteile für die Variante mit großem Kreisverkehr werden die hohen Umbaukosten und der Flächenverbrauch angeführt, sowie eine höhere Verkehrsbelastung im Wannen. Diese Variante nicht daher nicht favorisiert.

3. Einige Bürger interessiert, warum keine große signalisierte Kreuzung in Frage kommt.

Herr Müller erläutert, dass die Signalisierung aller Zufahrten den Verkehr auf der viel befahrenen Sprockhöveler Straße öfter anhalten und diesem viel Grünzeit nehmen wird. Die Leistungsfähigkeit eines Kreisverkehrs wird für die Sprockhöveler Straße größer eingeschätzt.

4. Eine Bürgerin fragt, wie die Fußgänger den Kreisverkehr kreuzen sollen.

Herr Müller führt die Querung durch Fußgängerüberwege an.

5. Ein Bürger bezweifelt, dass der Lkw-Verkehr über den Kreisverkehr abgewickelt werden kann.

Herr Müller entgegnet, dass der Kreisverkehr ausreichend dimensioniert ist und dass der Lkw-Verkehr über Schleppkurven nachgewiesen werden kann.

Als Referenz für ein ähnliches Vorhaben führt er die Kreisverkehre an der Wittener Straße an.



6. Ein Bürger äußert, dass die Sprockhöveler Straße eine Bundesstraße sei und für den Lkw-Verkehr besser ausgebaut werden sollte. Es kam der Vorschlag, die Durchfahrtshöhe der Brücke bei BMW Ernst zu erhöhen, um die Lkw-Fahrten über den Hellweg zu vermeiden.

Herr Müller weist darauf hin, dass die Leistungsfähigkeit mit dem Kreisverkehr voraussichtlich verbessert wird und die geplante Fahrbahnbreite den Richtlinien für Hauptverkehrsstraßen entspricht. Die Verkehrsbelastung der Sprockhöveler Straße ist mit ca. 7000 Fahrten/ Tag aber deutlich niedriger als für übliche Hauptverkehrsstraßen. Im Zusammenhang mit dem Projekt Heven-Ost kann die Fahrbahnabsenkung nicht finanziert werden.

7. Ein Bürger fragte, wo der Verkehr von Drei Könige hingeht.

Der Verkehr von Drei Könige wird sich im Wittener Straßennetz verteilen. Als Zubringer zur A43 wird sich nicht der Hellweg, sondern die Herbeder Straße entwickeln, weil diese Verbindung kürzer und schneller ist.

8. Eine Bürgerin regt an, den Übergang vom Wohngebiet zum Kindergarten bei der Planung zu berücksichtigen.

Dies findet bei der Planung Berücksichtigung.



9. Die Variante mit kleinem Kreisverkehr stellt sich in der überwiegenden Meinung der Anwesenden als Favorit heraus.

10. Die geplante Umgestaltung des Wannens als Geh- und Radweg findet großen Zuspruch.

11. Ein Bürger schlug vor, Maßnahmen am Hellweg und in der Billerbeckstraße einzuleiten, um dort den Lkw-Verkehr fernzuhalten.

Während die Billerbeckstraße in der Stadtteilrahmenplanung als Sammelstraße festgelegt ist, ist der Hellweg eine Hauptverkehrsstraße. Ob durch Maßnahmen im Plangebiet Änderungen in der Verkehrsbelastung eintreten, muss noch untersucht werden.

12. Die umgebaute Haltestelle Sprockhöveler Straße (am Wannens) wurde positiv aufgenommen, besonders als Querungshilfe zur Rudolf-Steiner-Schule.

13. Es wurde kritisiert, dass im Wannens zu schnell gefahren wird und zu viel Lkw-Verkehr dort her fährt, besonders vor der Kita.

In der favorisierten Variante C wird dies berücksichtigt.

14. Es kam der Vorschlag, den Wannens als Allee auszubilden.

Der Vorschlag wird verfolgt.

15. Könnte am Wannens „Shared Space“ eingerichtet werden?

„Shared Space“ ist in Deutschland verkehrsrechtlich nicht zugelassen. Eine verkehrsberuhigte Zone ist an der Einmündung Hardel vorgesehen.

16. Ein neuer Geh- und Radweg sollte am Wannensbach errichtet werden.

Dieser Vorschlag wird verfolgt.

17. Es wurde der Wunsch nach einem neuen Geh- und Radweg in die Stadt vorgetragen.

Dazu könnte zum einen der vorgeschlagene Geh- und Radweg am Wannensbach dienen. Zum anderen werden der Fuß- und Radverkehr bei einem Ausbau der Hans-Böckler-Straße in den Planungen berücksichtigt.

18. Für den Radverkehr sollten abseits des Kfz-Verkehrs in Richtung Innenstadt Wege angelegt werden.

Die Anlegung eines neuen Geh- und Radweges am Wannensbach wird untersucht. Des Weiteren gibt es Überlegungen, die Hans-Böckler-Straße im

Rahmen der Erneuerung der Straßenbah 310 umzubauen und so den Radverkehr abseits des Kfz-Verkehrs zu führen.

19. Die Elektromobilität sei künftig verstärkt zu berücksichtigen.

Dies ist im Rahmen der Klimaschutzbemühungen der Fall sein.

20. Ein Bürger äußerte Bedenken hinsichtlich einer gemeinsamen Führung von Rad- und Fußverkehr.

Bei der zu erwartenden Verkehrsbelastung stellt dies erfahrungsgemäß kein Problem dar.

21. Ein Bürger wünschte, an der Haltestelle Sprockhöveler Straße im Wannan Fahrradständer aufzustellen.

Dieser Vorschlag wird verfolgt.

22. Beim Bebauungsplan sollte der Verkehr berücksichtigt werden.

Im Zuge der Bauleitplanung werden verschiedene Gutachten erstellt. Dazu gehören auch die Auswirkungen von Baumaßnahmen auf den Verkehr. Es werden u.a. Untersuchungen zur Leistungsfähigkeit und zum Lärmschutz durchgeführt. Die Grundlage dazu bilden die im Bebauungsplan festgesetzten Verkehrsflächen.

23. Die Bahnhofstraße sollte für den Radverkehr freigegeben und ggf. eine eigene Spur eingerichtet werden.

Dies wird im Rahmen des Radverkehrskonzepts untersucht.

24. Am Bahnhof sollten (überdachte) Radabstellanlagen errichtet werden.

Dies wird aktuell vorbereitet.

25. Ausbau Cörmannstr. – fließen Fördermittel ?

Nein, es handelt sich um Erstausbau. Er wird durch Beitragserhebung bei den Straßenanliegern refinanziert.

Thematisch 3: Stadt- und Stadtteilentwicklung: Wohnen, Gewerbe, Klimaschutz, Soziale Stadt Heven-Ost (sonstiges)

Die Stichworte auf der Pinwand zu den Stärken, Schwächen und Ideen:

- Witten als Wirtschaftsstandort stärken (Forderung IHK)
- Herbeder Str. neu platern und begrünen
- Pflege der Grünanlagen verbessern
- Planungsumsetzungen laufen zu träge
- Qualifizierungen fördern

Von der IHK wurde angeregt, mehr Industrieflächen bereit zustellen, damit auch mehr Arbeitsplätze für den Standort geschaffen werden können. (- Gewerbliche Ergänzungsflächen an der Kleinherbeder Straße sind derzeit in der Diskussion.)

Die Mitarbeiterinnen der Verbraucherberatung bekamen viele Anfragen zu Modernisierungsförderungen.

Anregungen für die Umgestaltung und Begrünung der Herbeder Straße sollen das Stadtbild verbessern und die Umgebung aufwerten.

Die Grünanlagen sollten besser gepflegt werden. Es wurde bemängelt, dass zu wenig Abfallbehälter in Heven aufgestellt sind. Die Möglichkeit der Entsorgung von Müll und Hundkot sind gering, so dass die Grünanlagen wiederholt verschmutzt sind.

Fragen nach den Planungsumsetzungen wurden gestellt, da sich bisher noch nichts sichtlich verändert hat.

Für das Stadtgebiet wurde angeregt, Qualifizierungsmaßnahmen zu fördern, damit junge Menschen die Möglichkeit haben, auf dem Arbeitsmarkt eine Chance zu erhalten. (- Das BIWAQ Projekt beinhaltet Qualifizierungen.)

Thementisch 4: Soziales, Förderprojekt Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ)

Das Projekt BIWAQ (Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier) stellte seine Teilprojekte und Akteure vor. Der Thementisch Soziales und Förderprogramm BIWAQ war geprägt von vielfältigen Diskussionen nicht nur zu den Themen Soziales und BIWAQ. Es herrschte auch Diskussionsbedarf zu anderen unterschiedlichen Themen wie die Gestaltung der Spielplätze in Heven, einer Skateranlage oder die Anlage neuer Radwege. Sämtliche Anregungen wurden aufgenommen bzw. festgehalten. Dabei wurde nach Stärken, Schwächen und Anregungen unterschieden.



Die Anregungen und Diskussionsergebnisse im Einzelnen:

Als Stärkung des Stadtteils Heven zählte nach Einschätzung einiger Bürger/-innen ganz allgemein die Ergänzung der Städtebauförderungsprojekte um soziale Themen.

Die Nutzung des Spielplatzes am Haldenweg sowie der Skateranlage durch Kinder und Jugendliche wurden laut Aussage Hevener Bürger/-innen als positiv eingeschätzt.

Eher als „Geheimtipp“ benannte ein Diskussionspartner einen Aussichtspunkt am Kleff, wo laut seinen Angaben ein landschaftlich sehr attraktiver Ausblick zu genießen ist.

Als weniger attraktiv benannten Diskussionsteilnehmende den Pfad am Steinhügel zur Unistraße, der laut ihren Angaben zum Hundeklo verkommt. Hier kann nur an die Hundebesitzer appelliert werden.

In einem schlechten Zustand ist nach Angaben Interessierter auch der Bolzplatz an der Billerbeckstraße. Hier kann nach Prüfung der Voraussetzungen im Rahmen des Projekts BIWAQ Abhilfe geschaffen werden. Das BIWAQ-Teilprojekt der Wabe mbH mit Namen „Wir im Quartier“ prüft die Möglichkeiten, im Rahmen geplanter Verschönerungsarbeiten hier tätig zu werden.

Auch die Idee der Gestaltung eines Themenwegs „Meditation in der Natur schaffen“ wird die Wabe im Rahmen ihres BIWAQ-Teilprojekts weiter verfolgen, ebenso wie die Anregung zur Instandsetzung der Grünfläche Billerbeckstraße/Steinhügel. In Abstimmung mit den zuständigen Stadtämtern sind Verschönerungsarbeiten im Rahmen des Projekts geplant.

Bürger/-innen wünschten sich außerdem Ansprechpersonen für in Heven lebende Flüchtlinge und Asylsuchende. Zumindest eine Vermittlerfunktion könnten dabei die im Rahmen des BIWAQ-Teilprojekts Quartierslotsen des QuaBeD gGmbH übernehmen. Die Idee wird in die weitere Planung des Projekts einbezogen.

Weitere Anregungen der teilnehmenden Bürger/-innen waren, Begegnungstätten zu schaffen sowie die Entstehung von Nachbarschaftsinitiativen zu fördern. Voraussichtlich können diese Anregungen vom zukünftigen Quartiersmanagement im Rahmen der Sozialen Stadt Heven-Ost/Crengeldanz aufgegriffen werden. Auch die angeregte Organisation eines Stadtteilstes unter Einbeziehung des Crengeldanz kann sowohl durch das zukünftige Quartiersmanagement als auch durch das BIWAQ-Projekt unterstützt werden.

Darüber hinaus gab es weitere Anregungen der Besucher des Stadtteilforums, die andere, unterschiedliche Bereiche betrafen, wie die Modernisierung des Spielplatzes an der Hevener Straße, den Ausbau bestehender Kitas, die Einrichtung von Radwegen, die Schaffung einer Jugendeinrichtung an der Herrmannstraße als „Satellit“ der bestehenden Einrichtung „Freeze“ am Hellweg, oder die Einrichtung eines alternativen Wohnprojekts mit Versorgungssicherheit bis zum Lebensende. Die Anregungen wurden aufgenommen, zum Berichtszeitraum konnten noch keine konkreten Rückmeldungen dazu gegeben werden.



Die Stichworte auf der Pinwand zu den Stärken, Schwächen und Ideen:

Stärken

- Ergänzung der Städtebauförderungsprojekte um soziale Themen
- Spielplatz Haldenweg und Skateranlage werden genutzt!
- Möglichkeit für abschlussorientierte Qualifizierung
- Aussichtspunkt am Kleff

Schwächen

- Pfad Steinhügel – Unistraße verkommt zum Hundeklo
- Bolzplatz Billerbeckstr. In schlechtem Zustand
- Ansprechpersonen für Flüchtlinge
- Wenig Möglichkeiten, eine Ausbildungsabschluss ab 27 Jahren zu erreichen
- Kein 2. Arbeitsmarkt
- Bebauung Kleff

Anregungen

- Spielplatz Hevener str. modernisieren
- Themenweg Meditation in der Natur schaffen
- Instandsetzung Grünfläche Billerbeckstr./Steinhügel erforderlich
- Stadtteilstoff organisieren, Crengeldanz einbeziehen
- Begegnungsstätten schaffen
- Jugendeinrichtung an der Hermannstr. („Freeze-Satellit“)
- Ausbau bestehender Kitas
- Radwege
- Separate Einladungen versch. Hevener Institutionen
- Nachbarschaftsinitiative ähnl. Kerschensteiner Str. fördern
- Alternatives Wohnprojekt mit Versorgungssicherheit bis Lebensende

Thementisch 5: Projekte sozialer Träger

Auf Anregung der AWO EN, die im Stadtteil Heven die Kitas Neddenbur und Universitätsstraße, die OGS an der Hellweg- und an der Dorfschule sowie den Kindertreff an der Hellwegschule betreibt, wurde von der Stadt Witten kurzfristig ein fünfter Thementisch zum Thema „Soziales“ eingerichtet. Im Mittelpunkt standen hier vor allem Fragen und Anregungen rund um das Themenfeld „Kinder, Jugend, Familie“. Obwohl der Stadtteil hier mit dem Dreiklang aus dem Jugendzentrum „Freeze“, dem Kindertreff und der OGS in der Hellwegschule, zwei Familienzentren mit Begegnungs- und Beratungsangeboten sowie Angeboten des Programms „Kind in Witten“ (KiWi) für kleinere Kinder und ihre Eltern bereits Stärken aufweist, wurden am Thementisch viele Defizite aufgelistet und Wünsche formuliert. Der Thementisch wurde neben anderen Akteuren aus dem Stadtteil durch die Leiterin der Hellwegschule, Frau Tigges-Haar, und der Leiterin des Waldorf Kindergartens, Frau Zander, vertreten.



An folgenden Punkten sahen die Gesprächsteilnehmer dringenden Verbesserungsbedarf:

- keine Betreuungsangebote für Kinder ohne OGS- bzw. Kitaplatz (Schulleiterinnen und Lehrer/innen beobachten, dass Schulkinder nachmittags im Umfeld der Schulen, des Sportplatzes und der Edeka-Märkte „rumhängen“)
- zu wenig Kita- und OGS-Plätze
- zu geringes Raumangebot der OGS, des Kindertreffs
- kompliziertes Anmeldeverfahren für die Kitas
- zu wenige und vernachlässigte Spielflächen
- zu wenig Kita-Plätze für Kinder über drei Jahre
- zu unflexible Betreuungszeiten der Kitas (z. B. kein Angebot für Eltern im Schichtdienst)
- keine Begleitung/Unterstützung für arme/arbeitslose Eltern

Insbesondere ein regelmäßiges Betreuungs- und Hausaufgabenhilfeangebot für Kinder ohne OGS-Platz wurde seitens der Schulleitungen angemahnt. Auch die Einrichtung eines Quartiersmanagements mit sozialer Ausrichtung und Beratungsangeboten für Eltern wurde in der Diskussion als für den Stadtteil wichtig eingestuft - vor allem (durch Arbeitslosigkeit) sozial benachteiligte Familien würden von diesem Angebot profitieren. Angeregt wurde der Einsatz von Sozialhelfern im Stadtteil, auch zur Begleitung von Flüchtlingen.

Angesprochen wurde zudem das Thema „Senioren“. Hier wurde das Angebot an Treffpunkten und Aktivitäten als zu gering eingestuft. Innerhalb eines Quartiersmanagement könnten Bedarfe ermittelt und entsprechende Angebote initiiert werden.

Die Ideensammlung umfasste folgende Stichpunkte:

- Hevener Wochenmarkt einrichten
- Grünfläche der alten Wannenschule nutzen
- Trantenrother Hof mehr in den Ortsteil einbinden
- Raumangebot für eigene Initiativen der Bürger schaffen

Die Stichworte auf der Pinwand zu den Stärken, Schwächen und Ideen:

Stärken

- „Freeze“ und Kindertreff sind Klasse
- „Dreiklang“ Hellwegschule
- Zwei Familienzentren mit Eltern-Kind-Gruppen und Beratungsangeboten
- Kiwi Gruppen
- Die Tafel hilft

Schwächen

- Komplizierte Anmeldung für Kitas/OGS (nicht nur für Migranten)
- Treffpunkte für Mütter u. Kinder fehlen
- Unversorgte Kinder ohne OGS-Platz
- Schöbiger Spielplatz
- OGS u. Kindertreff haben zu wenig Räume
- Arbeitslose Eltern
- Kita Plätze Ü3 werden abgeschafft, U3 Plätze geschaffen – muss dass sein?
- Kaputte Schuhe bei den Kindern – Eltern outen sich nicht
- Arme Eltern sind Mieter mit Schwierigkeiten
- Hellwegschule: Wir erleben richtige Armut: Kinder ohne Frühstück

Anregungen

- Mehr Kita-Plätze, flexibler gestalten
- Grünfläche an der ehem. Wannenschule nutzen
- Spielflächen attraktivieren
- Unversorgte Kinder in der Nähe der Schule auffangen
- Wochenmarkt nach Heven
- Interkulturelles Familienafe
- Kunst im öffentl. Raum
- Platzgestaltung
- 24-Std.-Kita für Eltern im Schichtdienst

- Mehr Kita-Plätze
- Tagesprogramm für Menschen mit Handicap an der Breiten Str. (Bethel vor Ort)
- Trantenrother Hof einbeziehen
- „Alsen“-Wohnzimmer, gutes Beispiel aus Bochum
- Raum für Eigeninitiative, Selbstermachwerkstatt
- Angebote und Flächen für senioren, gesund u. aktiv für Senioren
- Mehr Familienzentren
- Geringverdiener im Blick behalten
- Rucksackprojekt für arabische Kinder
- Sozialhelfer für Heven, die z. B. Flüchtlinge begleiten
- Quartiersmanagement einrichten



Beiträge: Sonja Blunk, Stadt Witten, Planungsamt
Xenia Fanti, Stadt Witten, Planungsamt
Beatrice Haddenhorst, AWO EN
Ralph Hiltrop, Stadt Witten, Stabsstelle für Stadtentwicklung,
Statistik und städtische Wirtschaftsförderung
Jens Kater, Stadt Witten, Planungsamt
Susanne Klönne, VHS Witten Wetter Herdecke
Tim Raabe, Stadt Witten, Planungsamt

Photos: Holger Wussow VHS/BIWAQ

Redaktion: Jens Kater

Die Soziale Stadt Heven-Ost/Crengeldanz wird mit
Städtebauförderungsmitteln gefördert.

Juli 2016



Ministerium für Bauen, Wohnen,
Stadtentwicklung und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



**Stadt Witten
Planungsamt
Annenstraße 113
58453 Witten**